

Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.



Für Morwenna



Erschienen bei FISCHER Sauerländer

Die englischsprachige Originalausgabe erschien 2013
unter dem Titel »Goth Girl and the Ghost of a Mouse«
bei Macmillan Children's Books, London
Text und Illustrationen © Chris Riddell 2013
Aus dem Englischen von Thomas Merk

Für die deutschsprachige Ausgabe:
© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2015
Satz: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin
Druck und Bindung: Macmillan Production
(Asia) Limited, Hong Kong
Printed in China
ISBN 978-3-7373-5162-1

Ada von Goth

und die Geistermaus
CHRIS RIDDELL

☒ | SAUERLÄNDER



Die in diesem Buch enthaltenen Fußnoten stammen vom Fuß eines berühmten Schriftstellers, der ihm bei der Schlacht von BADEN-BADEN-WÜRTTEMBERG-BADEN abgetrennt wurde.





Kapitel Eins



da von Goth schreckte in ihrem achtpfostigen Himmelbett hoch und starrte in die tintenschwarze Dunkelheit.

Da war es wieder.

Dieses leise, traurige Seufzen, das mit einem schwachen Quieken endete.

Ada nahm ihre Kerze und stieg aus dem Bett.

»Ist da wer?«, flüsterte sie.

Ada war das einzige Kind von Lord Goth, dem berühmten radfahrenden Poeten auf Schloss Gormengraus. Ihre Mutter war eine wunderschöne Seiltänzerin aus Thessaloniki gewesen, die Lord Goth auf einer seiner Reisen kennengelernt und geheiratet hatte. Unglücklicherweise war Parthenope ums Leben gekommen als Ada noch ein Baby war, weil sie während eines Gewitters auf dem Dach von Schloss Gormengraus das Seiltanzen trainiert hatte.

Lord Goth sprach niemals über diese schreckliche

Nacht. Stattdessen verkroch er sich in sein Arbeitszimmer und schrieb unglaublich lange Gedichte. Wenn er nicht schrieb, machte Lord Goth Ausritte auf seinem Renn-Steckenpferd Pegasus. Mit ihm drehte er Runden um sein Anwesen und ballerte wild mit einer Donnerbüchse in die Gärten hinein, weshalb er bald den Ruf hatte, ein gemeingefährlicher Gartenzwergerkiller zu sein.

Seit dem Tod seiner Frau vertrat Lord Goth die Meinung, Kinder sollte man nicht sehen, sondern nur hören. Deshalb bestand er darauf, dass Ada in den Fluren und Gängen von Schloss Gormengraus stets große, schwere Stiefel trug. Auf diese Weise hörte er, wenn sie sich näherte, und konnte rechtzeitig in seinem Arbeitszimmer verschwinden, wo man ihn niemals stören durfte.

Das hatte zur



LORD GOTH

Folge, dass Ada ihren Vater nur selten sah. So betrüblich sie das fand, so viel Verständnis hatte sie auch für ihn. Wenn sich bei ihrem wöchentlichen gemeinsamen Teetrinken in der Langen Galerie ihre Blicke trafen, nahm Lord Goths Gesicht immer einen Ausdruck unendlicher Trauer an. Das rührte daher, dass Ada ihn an ihre Mutter Parthenope erinnerte, die wunderschöne Seiltänzerin, die auf so tragische Weise ums Leben gekommen war. Mit ihrem lockigen, schwarzen Haar und ihren grünen Augen war Ada Parthenopes perfektes Ebenbild. (Ada wusste das, weil ihre Mutter ihr ein kleines Medaillon mit einem Porträt von sich vererbt hatte.)



»Wer ist da?«, flüsterte Ada, diesmal ein bisschen lauter.

»Nur ich«, ertönte eine schwache Stimme aus der Dunkelheit.

Ada schlüpfte rasch in die Ballerinas aus schwarzem Leder, die unter ihrem Bett standen. Es waren



die Seiltanzschuhe ihrer Mutter, die ihr zwar ein wenig zu groß, dafür aber sehr bequem waren. Vor allem aber waren sie eines: sehr leise. Ada trug sie, wenn sie heimlich in Schloss Gormengraus herumerschlich. Sie liebte es, auf Entdeckungsreisen zu gehen, besonders nachts, wenn alle anderen schliefen. Ada hatte zwar ihr ganzes bisheriges Leben hier verbracht, aber Schloss Gormengraus war so riesengroß, dass sie noch immer nicht alle Räume erkundet hatte, von den verwilderten Teilen des Schlossgartens ganz zu schweigen.

Mit der Kerze in der Hand trat Ada auf den verblichenen Anatolischen Teppich vor ihrem Bett. In dessen Mitte konnte sie undeutlich eine kleine, weißlich schimmernde und halb durchsichtige Gestalt erkennen.

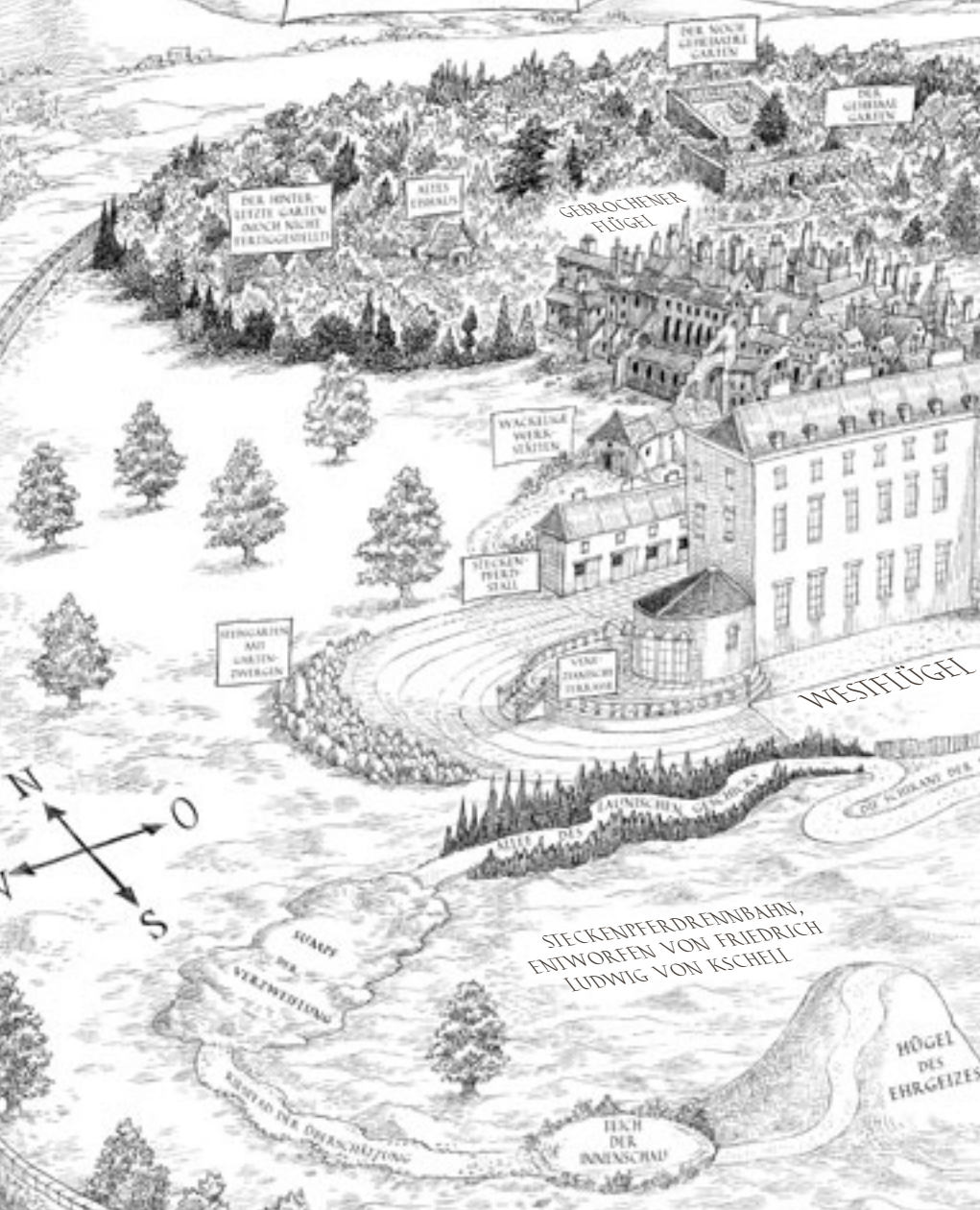
Ada riss die Augen auf.

»Du bist ja eine Maus!«, rief sie erstaunt.

Die schimmernde Maus gab einen weiteren Seufzer von sich, der in einem leisen Quicken endete.

»Das war ich mal«, erwiderte sie und schüttelte den Kopf. »Jetzt bin ich nur noch eine Geistermaus.«

SCHLOSS GORMENGRAUS



DIE NÖRDLICHE GEFRIERTE GÄRTEN

DIE SÜDLICHE GEFRIERTE GÄRTEN

DIE HINTERLETZTE GÄRTEN DUNCH NICHT FERTIGGESTELLT

HEIDENHAIN

GERBROCHENER FLÜGEL

WACKELIGE WERKSTÄTTEN

STÜCKENPFERDSTALL

STRENGGÄRTEN MIT GRÄBEN-DÜBERGANG

ALLEE DES KATHOLISCHEN GEBETENS

WESTFLÜGEL



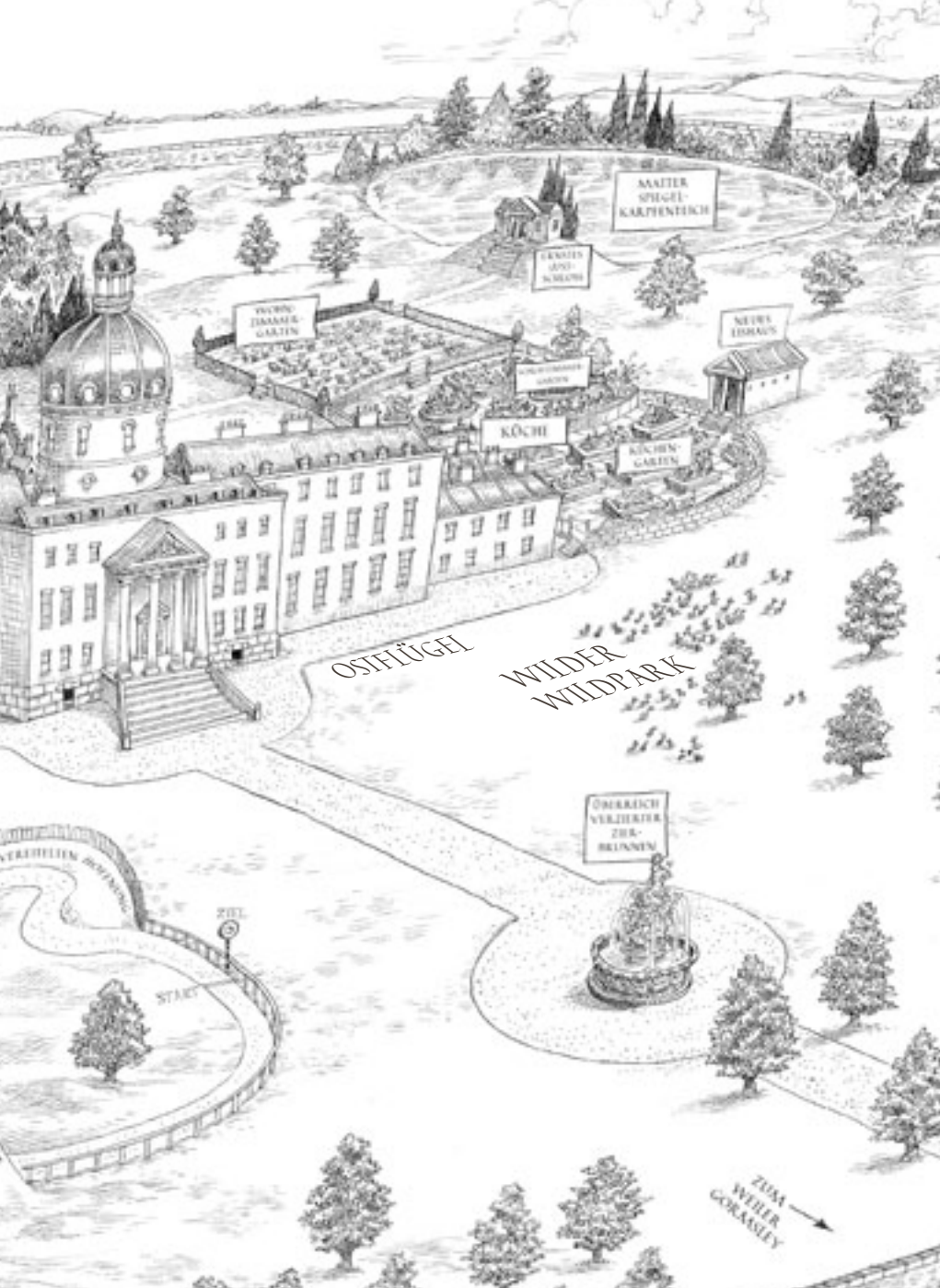
STECKENPFERDRENNBAHN, ENTWORFEN VON FRIEDRICH LUDWIG VON KSCHELL

KREUZ DER ÜBERSCHÜTZUNG

HEIDENHAIN

TEICH DER INNENSCHAU

HÖGEL DES EHRGEIZES



MAATER SPIEGEL-KARPENTUICH

KRAUTS JANS NIEUW

TUIN VAN THAMMEL-GARTEN

NEURS LIDRAUS

VERHEERTE OORSTANDE

KÖCHE

KÜCHEN-GARTEN

OSTFLÜGEL

WILDER WILDPARK

ÖBERICH VERHEERTE ZIE-BRUNNEN

VERHEERTE OORSTANDE

START

ZUM WILDER GORASLEY

Weil Schloss Gormengraus sehr alt und sehr groß war, beherbergte es ziemlich viele Geister. Die Weiße Nonne zum Beispiel, die manchmal in Vollmondnächten in der Langen Galerie erschien, oder den Schwarzen Mönch, der ab und zu in der Kurzen Galerie spukte, und auch den Beigen Vikar, der jeden ersten Dienstag im Monat das Geländer der Großen Treppe hinunterrutschte. Normalerweise gaben die Geister ein unverständliches Gemurmel oder Gejammer von sich, oder sie sangen – wie im Fall des Vikars – mit einer hohen, lispelnden Stimme. Aber sie *sprachen* nicht, so wie diese Maus es tat.

»Bist du denn schon lange ein Geist?«, fragte Ada, während sie die Kerze auf den Boden stellte und sich im Schneidersitz auf den Teppich setzte.

»Ich glaube nicht«, erwiderte die Geistermaus.
»Das Letzte, woran ich mich erinnere, ist, dass ich einen staubigen Flur voller Spinnweben entlanggelaufen bin. In einem Teil des Hauses, in dem ich vorher noch nie gewesen war.« Die Maus schimmer-te blass im Kerzenschein.

»Ich hatte eine Spitzmaus im Garten besucht und

mich auf dem Rückweg verirrt. Eigentlich wohne ich in einem gemütlichen Mauseloch hinter der Fußbodenleiste im Arbeitszimmer deines Vaters – zumindest *habe* ich da gewohnt ...«

Die Maus hielt inne und stieß einen weiteren leisen Seufzer raus, bevor sie das Thema wechselte.

»Du bist die Tochter des Hauses, nicht wahr?«, sagte sie und blickte hinauf zu Ada. »Die Kleine von Lord Goth. Das Mädchen, das in den riesigen Stiefeln durchs Haus poltert.«

»Stimmt. Ich heiße Ada«, stellte Ada sich vor. »Und wie heißt du?«

»Nenn mich Ishmael«, sagte die Geistermaus. »Nun ja, jedenfalls huschte ich im Schatten verborgen durch den Flur, bis mir dieser herrliche Duft in die Nase stieg. Tja, und dem konnte ich einfach nicht widerstehen. Ich folgte meiner Schnüffelnase, und die führte mich schließlich zu einem Brocken



DER BEIGE
VIKAR

Käse – er war gelb mit blauen Stückchen drin und roch wie die Socken eines Stallburschen ...«

Ishmael schloss die Augen und verfiel in ein genießerisches Zittern.

Fußnote

* Blauer Grauser ist eine recht unbekante englische Käsesorte. Wie der Somerset Stinker, der Schimmelige Bischof und der Harzer Schmoller gilt er gemeinhin als übelriechend. Ich finde, er duftet vorzüglich.



»Klingt nach Blauem Grauser*«, sagte Ada. Als Ada das letzte Mal in die Speisekammer geschaut hatte, waren dort mehrere Laibe von diesem Käse gewesen. Allerdings ging Ada nicht allzu häufig in die Küche, denn die Köchin – Mrs Beat'em – war sehr dick und sehr laut und wesentlich furchteinflößender als sämtliche Schlossgeister zusammen. Wenn sie nicht gerade neue Rezepte erfand und diese in einem riesigen Buch niederschrieb, brüllte sie ihre Küchenmägde an, bis denen die Tränen kamen. Ihre Gerichte waren sehr kompliziert zu kochen und häufig auch schwierig zu essen, weshalb man beim Frühstück und beim Mittagessen

dreiundzwanzig verschiedene Messer, Gabeln und Löffel brauchte, und für das Abendessen war sogar noch mehr Besteck vonnöten. Lord Goth schätzte

ihre Nashornfußsülze und ihre Seeotter-Quiche in einer Reduktion von Spülküchenmagdtränen über alles, während Ada lieber »Ei mit Grenadieren« aß – ein weich gekochtes Ei, in dessen Dotter sie geröstete Weißbrotstücke in Form von kleinen Soldaten tauchte.

»Blauer Grauser heißt der Käse?«, wiederholte Ishmael. »Wie auch immer, er duftete einfach wunderbar. Und gerade als ich ihn mir holen wollte ... SCHNAPP! Dann wurde um mich alles schwarz.« Die Maus zitterte am ganzen Körper.

»Als ich wieder zu mir kam, war ich weiß und halb durchsichtig und schwebte in der Luft, und als ich nach unten schaute, sah ich mich selbst, tot in einer grauenvollen Mausefalle.«



MRS SEATEM